

Abensberger Bürgerinfo

Ausgabe 4 · Dezember 2010 Die Informationsbroschüre der Stadt Abensberg

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



das Jahr 2010 neigt sich dem Ende zu. Es war für die Stadtverwaltung ein außerordentlich ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr. Mit unseren vier Großbaustellen im Hochbaubereich, dem Aventinum, der Sanierung der Sporthalle, der Kinderkrippe und der Ganztagschule in Offenstetten sowie den zahlreichen Straßenbaumaßnahmen, beginnend mit der Ulrichstraße über die Weinbergerstraße und Winzerstraße waren die Tiefbauabteilung aber auch die Stadtwerke intensivst gefordert.

Wir alle freuen uns über die positive Anerkennung unserer Bemühungen durch die Bürger der Stadt Abensberg und durch die vielen auswärtigen Gäste. Die umfassende breit angelegte Bürgerbeteiligung hilft uns die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen.

Mit unserem ganzheitlichen Ansatz bemühen wir uns die Stadt attraktiv

und modern zu gestalten, dabei allerdings auch unsere historischen Wurzeln nicht zu verleugnen. Unsere Anstrengungen im Bereich der Umwelttechnik, beginnend von der Stromproduktion über Energieoptimierungsmaßnahmen und die intensiven Investitionen im Bereich des Wärmeverbundes mögen Beispiel unserer vielfältigen Aktivitäten sein.

Auf der Grundlage sorgfältiger Vorplanungen, Datenerhebungen und Kostenberechnungen achten wir zudem auf die betriebswirtschaftliche Sinnhaftigkeit aller Investitionen, die wir tätigen. Gerade im Bildungsbereich dürfen wir mit Stolz feststellen, dass es uns gelungen ist, bayernweit eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Mit den Ganztagsangeboten der Grund- und Hauptschule, mit unserer pädagogisch qualifizierten Nachmittagsbetreuung und den vielfältigen Angeboten der Volkshochschule sind wir im Bildungsbereich vom Kleinstkinderalter bis ins hohe Lebensalter bestens gerüstet. Die Erfolge unserer Mittelschulabsolventen und die hohe Akzeptanz dieser Schüler bei den Wirtschaftsbetrieben ermutigen uns unsere Bemühungen um den Bildungsstandort Abensberg fortzusetzen.

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen bedanken, die sich ehrenamtlich um ihre Heimatstadt verdient machen. Viele hundert Bürgerinnen und Bürger arbeiten nahezu täglich bescheiden, uneigennützig und höchst zeitintensiv in den unterschiedlichsten Bereichen und bereichern damit das Leben in unserer schönen Stadt. Ihnen

allen ein herzliches und aufrichtiges Vergelt's Gott!

Ihnen und Ihren Familien, liebe Bürgerinnen und Bürger, wünsche ich ein gesegnetes Weihnachten und ein glückliches und gesundes Jahr 2011. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich persönlich freuen uns Sie auch in den kommenden Jahren mit unseren Ideen und unserer Arbeit begleiten zu dürfen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Dr. Uwe Brandl
1. Bürgermeister

Photovoltaikanlagen in Abensberg

Die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) hat im Jahr 2010 weitere 8 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 200 Kwp in Betrieb genommen. Insgesamt verfügt die SEG nunmehr über 13 PV – Anlagen mit einer Gesamtleistung 361,54 Kwp. Für das kommende Jahr sind weitere 4 Anlagen in Planung.

Die PV-Anlagen ergeben einen jährlichen Ertrag von 331.994 Kwh. Dies deckt den Jahresbedarf von rund 83 Haushalten. Die CO₂-Reduzierung von 302 Tonnen.

Abensberger Kunstweg

Der Abensberger Kunstweg eröffnet den Abensbergern und den Besuchern Abensbergs einen neuen Einblick auf den sanierten Bereich am Stadtgraben und in die Vielfalt einheimischer Kunstschafter. Künstler aus Abensberg und der Region haben sich Gedanken gemacht, was sie mit der Stadtmauer und ihrer Geschichte verbinden. Hierbei gibt es viele verschiedene Richtungen, in die die Ideen der Künstler gehen. Sei es um die Entstehungsgeschichte der Welt oder die „Mauer“ beim Fußball. Bisher sind zu sehen:
 „Warten auf den Spargel“, Ursula Merker
 „Hosta Lu“, Johannes Rohen
 „Freistoss“, Karin Kuffer
 „Drache und Ritter“, Jürgen Ummenhofer
 „Stelen“, Erich Brunner
 „Clavus“, Gary Jacketti
 In Kürze installieren Andrea Fochler-Besl das Kunstwerk „Der Reisende“ und Rolf Rauscher seine „Sonnenblumen“ aus Metall.



Altstadtsanierung

Im Zuge der Altstadtsanierung wurden die Straßenbaumaßnahmen „Ulrichstraße“ und „Weinberger Straße“ in diesem Jahr abgeschlossen. Die Planung für den Bereich „Karmelitenplatz“ ist abgeschlossen und die Förderanträge eingereicht. Die Maßnahme soll im Jahr 2011 durchgeführt werden. Die Planungen für die Sanierung der Babostraße sollen im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

Die Kosten für die Ulrichstraße belaufen sich auf 690.000 €. Der Zuschuss aus der Städtebauförderung beträgt 220.000 €. Für die Weinbergerstraße fallen Kosten in Höhe von 128.000 € an. Der Zuschuss beträgt 48.000 €.



Baugebiet „Am Allinger“ in Offenstetten

Das Baugebiet Allinger wurde am 31.07.2010 pünktlich fertig gestellt. Von den 23 Bauparzellen sind zwischenzeitlich 17 verkauft. Kaufinteressenten für die restlichen 6 Bauparzellen können sich jederzeit an die Stadtentwicklungsgesellschaft Abensberg, Herrn Schreml, Tel. 09443/9103-31 oder per E-Mail tobias.schreml@abensberg.de für weitere Auskünfte wenden.

Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2010

Vom 01.01.2010 bis 02.11.2010 konnten 90 Geburten verzeichnet werden, davon 52 männliche und 38 weibliche. Im gleichen Zeitraum sind 74 Personen verstorben, 37 männliche und 37 weibliche.

Es sind insgesamt 520 Personen weg- und 574 Personen zugezogen, so dass am 02.11.2010 insgesamt 12.747 Personen mit Hauptwohnsitz in Abensberg (mit Ortsteilen) gemeldet waren.

DSL-Versorgung auf gutem Weg

DSL kommt zügig voran.

Nachdem sich im späten Frühjahr 2010 abzeichnete, dass die mit der Breitbandversorgung beauftragte Firma mvox ihre Leistungszusagen nicht einhalten würde, hat die Stadt in intensiven und zeitlich umfangreichen Gesprächen mit dem Wirtschaftsministerium und der Regierung von Niederbayern sichergestellt, dass noch vor Beginn der Sommerferien das bisherige Vertragsverhältnis mit der Firma mvox gelöst und ein neuer Vertragspartner mit der Sicherstellung der Breitbandversorgung von Abensberg beauftragt werden konnte.

Gleichzeitig ist es gelungen, die in einer Größenordnung von 100.000 € zugesagten Zuschüsse zu sichern. Die Vorplanungsarbeiten der Telekom wurden innerhalb eines Monats bis zum September abgeschlossen. Unmittelbar im Anschluss daran begann der Ausbau der Breitbandversorgung. In Offenstetten wurde bereits der Hauptunterverteiler an der Kreuzung Kreitt-

mayrstraße / Frönaustraße gesetzt. Die notwendigen Grabarbeiten und Kabelverlegungsarbeiten schreiten gut voran.

Anschließend wird sich der technische Ausbau und die technische Inbetriebnahme, die mit einem Zeitbedarf von ca. 6 – 7 Monaten kalkuliert wurde. Trotz der Tatsache, dass die Telekom mit ihren Bestandsaufträgen mehr als ausgelastet war, ist es uns gelungen, dass der Ausbau von Abensberg vorgezogen wurde und mit Hochdruck verfolgt wird. Der an die Firma mvox geleistete Vorschuss in Höhe von über 75.000 € ist zwischenzeitlich wieder auf dem Konto der Stadt Abensberg gutgeschrieben. Leider war es erforderlich in diesem Zusammenhang anwaltliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, um die Vorausleistungen wieder zurückzuerhalten. Die Stadtwerke prüfen derzeit, ob die Verlegung von Glasfaserverkabelungen im Stadtbereich ein belastbares und tragfähiges Geschäftsfeld der Zukunft sein könnte.

Fassadenprogramm



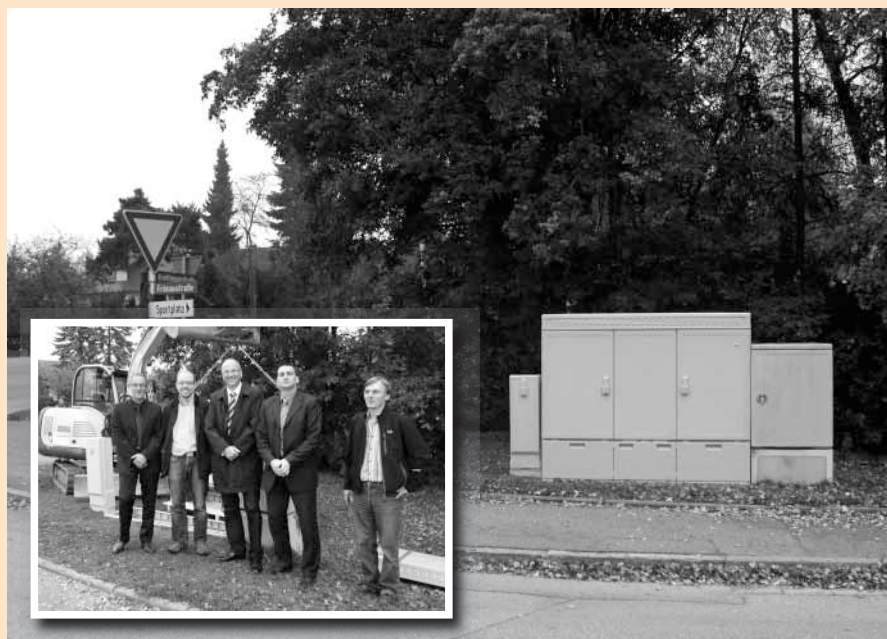
Im Zuge der Bemühungen um die Altstadt-sanierung in Abensberg wurden 2010 nicht nur die Ulrichstraße und die Weinbergerstraße fertig gestellt.

Erfreulicherweise haben auch viele Private begonnen ihre Gebäude zu sanieren.

Einen kleinen Beitrag hierzu leistet sicher das Fassadensanierungsprogramm, das der Stadtrat vor zwei Jahren beschlossen hat. Mit diesem Programm werden Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand in der historischen Altstadt mit bis zu 10.000 € gefördert. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei den Grundstückseigentümern, die mit ihren Investitionen dazu beigetragen haben, unsere Stadt Abensberg vor allen Dingen für die Besucher, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu machen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien genannt:

- Familie Amm, Von-Hazzi-Straße
- Familie Krinninger, Von-Hazzi-Straße
- Familie Achtner, Gerzergasserl
- Familie Eberl, Weinbergerstraße
- Reisebüro Allin, Weinbergerstraße
- Familie Schottmayer, Dollingerstraße
- Familie Neumeyer, Regensburger Tor
- Herr Allin Babostraße
- Familie Schmid, Ulrichstraße
- Familie Gabelsberger Ulrichstraße

Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr mit unserem Angebot dazu beitragen können, zu Investitionen in unserer wirklich wunderschönen Altstadt zu ermutigen.



Energiebilanz Mittel-, Grundschule, Kindergarten 2001 bis 2010

Seit 2001 werden im Bereich der Grund- und Mittelschule umfangreiche energetische Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen durchgeführt. Die Liegenschaften Grund – und Mittelschule sowie der Kindergarten Lummerland sind an eine Heizanlage angeschlossen und werden somit gemeinsam betrachtet.

Seit Oktober 2010 ist nun auch der Neubau Kinderkrippe mit angeschlossen. Dieses Gebäude ist jedoch in der Energiebilanz noch nicht mit aufgenommen.

Maßnahmen:

In den Jahren 2001 – 2010 wurden folgende Baumaßnahmen durchgeführt:

- 2001 Erstellung einer Energie- und Umweltbilanz einschl. Infrarot Gebäudeanalyse
- 2002 Einbau tageslichtabhängiger Steuerung sowie Austausch und Modifizierung der Beleuchtungsan-

lage in der Mittelschule Abensberg, Dämmung der Fassade sowie Ausbau des Dachgeschosses im Bereich der Grundschule (Knabenschule)

- 2005 Austausch des Ölbrenners durch Gasbrenner in der Heizzentrale im Rahmen des Ausbaus der Ganztageseinrichtung, Austausch der zentralen Regelung in der Mittelschule im Rahmen des Ausbaus der Ganztageseinrichtung, Austausch der Flur- und WC-Fenster mit Wärmeschutzverglasung in der Grundschule, Einbau von Präsenzmeldern in der Grundschule
- 2006 Fassadendämmung Grundschule (Mädchenschule) + Einzelraumsteuerung Heizung
- 2007 Umstellung der Heizanlage von Gas auf Nahwärme (Gas nur noch zur Abdeckung von Spitzenlasten)
- 2008 Dämmung der HS Nordfassade und der Dachflächen einschl. Austausch der Fenster und Inbetriebnahme der Photovoltaikanlagen

Grund- und Mittelschule + Einzelraumsteuerung Heizung
- 2009 Dämmung der HS Südfassade mit Austausch der Fenster + Einzelraumsteuerung Heizung

Seit Beginn der Sanierungsmaßnahmen wurde insgesamt 616.500 KW/h an Heizenergie eingespart und das obwohl die Nutzflächen durch die Erweiterungen um ca. 825 m² vergrößert wurden. Durch den Wärmeverbund sowie den installierten Photovoltaikanlagen wurde der CO₂-Ausstoß von 385 to im Jahr 2001 auf 60 to im Jahr 2009 um 84 % gesenkt.

Der reduzierte Energieverbrauch und CO₂ Ausstoß entspricht dem Verbrauch von 30 Haushalten jährlich. Die aufzubringenden Heizkosten konnten um 20.500 € jährlich gesenkt werden.

Die ausführliche Bilanzierung ist unter www.energiebeirat-abensberg.de einsehbar.

Radwege



In diesem Jahr wurden 2 Radwege verwirklicht, die schon lange auf der Wunschliste der Stadt Abensberg standen.

Der Radweg von Sandharlanden nach Bad Gögging wurde zusammen mit der Stadt Neustadt mit einer Förderung des Freistaates Bayern mit einem Gesamtkostenaufwand von 450.000 € errichtet. Der Zuschuss des Freistaates Bayern beträgt 205.000 €, der Kostenanteil der Stadt Neustadt a. d. Donau 82.650 €.

Der Radweg von Abensberg zum Vogelpark ist seit August diesen Jahres in Betrieb, auch wenn derzeit noch landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt werden.

Für die Gesamtkosten von rund 480.000 € erhält die Stadt einen Zuschuss des Freistaates Bayern von 355.000 €.

Existenzgründungswelle in Abensberg

Im Gewerbe- und Industriegebiet Gaden brummt die Wirtschaft! - Auch in der Innenstadt zeigen die vielen Geschäftsgründungen einen positiven Aufwärtstrend im Bereich von Einzelhandel und Gewerbe.

Der Hundertwasserturm mit seinen touristischen Auswirkungen ist gerade für den Einzelhandelsstandort Altstadt eine enorme Chance für Existenzgründer und Immobilieneigentümer. Die Stadt Abensberg hat vielfache Ansätze aufgezeigt, welche Entwicklungen möglich sind und welche Chancen sich eröffnen. Beispielhaft und nicht abschließend wollen wir an dieser Stelle folgende Existenzgründungen in der Altstadt von Abensberg nennen:

Alexander Huhnholz, Reinigung Huhnholz, Weinbergerstraße

Brigitte Allin, Reisebüro Allin, Weinbergerstraße

Diane Laqua-Borji, Butterfly Moden, Aventinuspassage

Corinna Brücklmaier, Youngsters Kinder- und Umstandsmoden, Von-Hazzi-Straße

Dabei bedanken wir uns besonders bei den Gewerbetreibenden für Ihren Mut und ihre Bereitschaft in den Standort Abensberg zu investieren.

Im Gewerbe- und Industriegebiet Abensberg-Gaden entwickelt sich die Zweigstelle der Firma Johnson Controls hervorragend. Der ehemalige Altbestand von Küchen Dreier ist nahezu komplett durch die Firma belegt und ausgelastet. Mit der Firma Cotraco hat sich ein überregional renommierter Dienstleister im Bereich Reinigungsgerätschaft und Heizlüftungstechnik mit einer Ausstellungs- und Verkaufs-

fläche von über 700 qm niedergelassen. Ebenfalls positiv zu erwähnen ist das neu entstandene Verkehrszentrum der Fahrschule Weiß, die Ihren Stammsitz nunmehr auch baulich in Abensberg-Gaden eingerichtet hat. Die deutliche Erweiterung der Geschäftsfläche Kütro soll in diesem Zusammenhang ebenso wenig unerwähnt bleiben wie die Neugründungen im Bereich Gaden I

Fa. Englert – Oldtimerhandel

Fa. Golubic – Motorradspezialteile

Fa. Haumüller – Treppen-, Geländer-, Balkon-, Metallbau

Fa. Iljazi – Garten und Landschaftsbau, Pflasterbau

Fa. Ladjmil – Handel mit

Landwirtschafts- und Baumaschinen

Fa. LST – landwirtschaftliche Anlagen und Stalleinrichtungen

Fa. Nier – Hausmeisterservice

Erfreuliche Investitionen in der Altstadt

Die Stadt Abensberg ist mit ihren Sanierungsprojekten Herzogskasten und aktuell Aventinum beispielgebend in Vorleistung gegangen, um die Infrastruktur und die touristischen Angebote der Stadt Abensberg zu verbessern. Die Projekte sollen auch eine Signalwirkung für Investitionen von privater Seite geben.

Ganz besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang das Engagement des Unternehmers Fritz Zeilbeck, der mit dem Erwerb des Westtraktes des ehemaligen Karmeliterklosters (ehemals Kral) und dessen Sanierung einen Meilenstein in der Altstadt gesetzt hat. So wird nicht nur eines der bautechnisch und historisch bedeutensten Gebäude der Stadt Abensberg saniert, sondern auch nach jahrelangem Leerstand einer zukunftsorientierten und sicheren Nutzung zugeführt.

Das Amt für Landwirtschaft wird in dem Gebäude seinen neuen Behördensitz einrichten. Dem modernen neuen Amt für Landwirtschaft im historischen Kloster stehen deutlich mehr Flächen zur Verfügung als am bisherigen Standort. Dadurch erhält das Amt auch die Möglichkeit den längst überfälligen Zusammenschluss des Amtes für Landwirtschaft mit dem Teilbereich Forsten umzusetzen.

Anders als behauptet wurde, führt dies allerdings nicht zur Schließung des Standortes Riedenburg, an dem die Forstinspektion selbstverständlich erhalten bleibt. Nur ein Teil der Direktionsverwaltung wird sinnvoller Weise nach Abensberg verlegt. Politisch ist es höchst bedauerlich, dass dieses richtungsweisende Projekt angegriffen und diskreditiert wird. Wir meinen, die Stadt Abensberg insgesamt kann froh und dankbar sein, dass es Unternehmer gibt, die bereit sind, mit erheblichen Risiken in den historischen Bestand der Stadt Abensberg zu investieren und denkmalgeschützte Objekte einer vernünftigen und nachhaltigen Nutzung zuzuführen.

In gleicher Weise positiv hervorzuheben ist das Engagement von Herrn Christian Roßbauer, der in der Von-Hazzi-Straße zwei Grundstücke erworben hat. Auf diesen Grundstücken werden drei moderne - aber den historischen Rahmenbedingungen entsprechende - Gebäude errichtet. Die zunehmende Zahl von Nachfragen nach Wohnungen im Altstadtbereich belegt, dass Investitionen, die der Schaffung von Wohnraum in der Altstadt dienen, zukunftsfruchtig sind.

Ermöglicht wurden diese Maßnahmen erst durch die nachhaltige und geschickte Erwerbspolitik der Stadt

Abensberg. Wo möglich und wo preislich darstellbar, kauft die Stadt Abensberg im Altstadtbereich Grundstücke auf, legt Flächen zusammen und sucht dann nach Investoren, die bereit sind, entsprechend den Vorgaben der Stadt Abensberg und der Städtebauförderung zu sanieren oder neu zu bauen. Diese Politik schont finanzielle Ressourcen der Stadt Abensberg, minimiert das finanzielle Risiko für den Steuerzahler und sichert dennoch die notwendige Umstrukturierung und den notwendigen Umbau der historischen Altstadt.







Offener Brief zum Thema Atomstrom an die Bundeskanzlerin



Atomkompromiss

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

durch den beschlossenen „Atomkompromiss“ droht neuerlich eine Polarisierung der Bevölkerung, die schädlich für unseren demokratischen Staat ist. Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich in ihren Sorgen zunehmend nicht mehr von der Politik verstanden oder ernst genommen. Berechtigte Sorgen und Ängste werden (leider) allzu oft politisch instrumentalisiert. Dies entfremdet Staatsführung und Bevölkerung zusätzlich.

In meiner Heimatstadt wurde beantragt, gegen den Atomkompromiss und insbesondere den Weiterbetrieb des AKW Isar I eine Resolution zu verabschieden. Die Mehrheit im Rat hat in Einklang mit der ständigen Rechtsprechung festgestellt, dass ein Befassungsrecht des Stadtrates nicht besteht und die Resolution deshalb abgelehnt.

Das bedeutet aber nicht, dass wir unabhängig von Zuständigkeitsfragen die Sorgen und Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger nicht ernst nehmen. Ich erlaube mir daher, auch im Namen meiner Freunde und Kollegen und als gewählter Vertreter der Bürgerschaft von Abensberg, mit folgenden Bitten an Sie heranzutreten:

Ich ersuche Sie im Rahmen des geltenden Rechts darauf hinzuwirken, dass gerade bei älteren AKWs mögliche Sicherheitsdefizite und bautechnische Risiken (z. B. mangelhafter Schutz bei Flugzeugabstürzen oder Anschlägen) intensiv und sorgsam geprüft werden. Gegebenenfalls muss im Einzelfall auf die Verlängerung der Laufzeit zu Gunsten der Sicherheit verzichtet werden. Einen Verlängerungsautomatismus darf es nicht geben.

Ich begrüße ausdrücklich, dass die Bundesregierung die Kernkraft als Brückentechnologie klassifiziert und sich zum forcierten Ausbau erneuerbarer Energien bekennt. Ich bitte aber höflich darum auch anzuerkennen, dass die Laufzeitverlängerung im Verhältnis zu den technologischen Entwicklungserfordernissen im Bereich der alternativen Energien kontraproduktiv wirken kann. Notwendig ist daher eine klare zeitliche Zielvorgabe für Politik, Industrie und Wissenschaft, welche energietechnischen Meilensteine bis wann erreicht sein müssen.

Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang meinem Unverständnis Ausdruck zu verleihen, dass der Ausstieg aus der Förderung der Freiflächenphotovoltaik beschlossen wurde. Mit dieser Entscheidung wurde nicht nur mit Blick auf Vertrauenstatbestände in den Kommunen erheblicher Flurschaden angerichtet. Die Entscheidung wirkt auch Markt hemmend und bremst eine technologisch sinnvolle Alternative ohne Not aus.

Landschaftszerstörende Wildwüchse hätten bei korrekter Umsetzung der baurechtlichen und landesplanerischen Vorgaben vermieden werden können. Geradezu paradox ist, dass die jetzige Regelung durch die Privilegierung des §35 BauGB aberwitzige Großvorhaben auf freiem Feld zulässt, ohne dass auch nur ansatzweise Raumverträglichkeit, Landschaftsverträglichkeit oder ähnliche bedeutsame Gesamtplanungsüberlegungen eine Rolle spielen.

Resolutionen gegen einzelne AKWs in der Bundesrepublik treffen für mich persönlich mit Blick auf das generelle Risikopotential der Kernenergie nicht den Kern der berechtigten Sorgen unserer Bürger.

Ich erwarte deshalb von der Bundesregierung, dass sie international und vor allem im Rahmen der EU auf einheitliche und strengere Sicherheitsbestimmungen für Bau und Betrieb von AKWs hinwirkt und sich mittelfristig für einen Europa weiten Verzicht zur Nutzung von Kernenergie einsetzt.

Dies kann sinnvoll und glaubhaft nur dann gefordert und erreicht werden, wenn gleichzeitig die notwendigen Anstrengungen unternommen werden, um auf dem Sektor der erneuerbaren Energien auch technisch in der Lage zu sein, den Erfordernissen der Energiewirtschaft entsprechend, auch die Nachfrage in der Bandbreite der technischen Volatilität abzudecken. Für Deutschland ist das nach meinem Dafürhalten die Chance, auf einem neuen, wachsenden Markt der Entwicklung, Forschung und Produktion eine Spitzenposition einzunehmen.

Eine letzte Bitte sei mir gestattet. Ich ersuche darum, dass die Bundesregierung einen Teil der Atomabgabe für kommunale Investitionen zur Verfügung stellt. Gerade der Investitionspakt hat gezeigt, wie schnell und wirksam wir auf dem parallel notwendigen Weg der Energieeffizienz und Energieeinsparung weiterkommen können, wenn wir die öffentliche Infrastruktur entsprechend sanieren. Hier besteht mit Blick auf Verwaltungsgebäude und andere Liegenschaften (auch wegen nicht vorhandener Fördermöglichkeiten) erheblicher Nachholbedarf.

An einem persönlichen Gedankenaustausch habe ich großes Interesse. Ich bin überzeugt dass die enormen Herausforderungen nur gemeinsam, Hand in Hand zwischen allen staatlichen Ebenen, und unter sorgfältigster Abwägung der unterschiedlichen Betroffenheiten der Bürgerinnen und Bürger bewältigt werden können.

Mit freundlichem Gruß aus Abensberg



Dr. Uwe Brandl

1. Bürgermeister

Präsident des Bayer. Gemeindetages

Vizepräsident DStGB

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung in der Stadt Abensberg, in den Stadtwerken Abensberg und im Schulverband Abensberg

Ausgeschieden sind im Jahr 2010 folgende Beschäftigte:

Evi Bartos, Vorzimmer Bürgermeister
 Günter Bauer, Bauhof
 Karin Bucher, Kindergarten Erikaweg
 Alice Eigl, Kindergarten Römerstraße
 Antonia Ertl, Kindergarten Römerstraße
 Angela Kormann-Haas, Musikschule
 Mara Küffner, Kindergarten Am Anger
 Marion Schmidt, Friedhof
 Sandra Schretzmeier, KiGa Erikaweg
 Heinz Schwendner, Schulverband
 Ella Serbakov, Kindergarten Erikaweg

Neu eingestellt wurden im Kalenderjahr 2010:

Karin Brachtel, Ganztagschule Offenstetten

Beate Fischer, Ganztagschule Offenstetten
 Hubert Gigl, FFW Abensberg
 Daniela Gruber, Kindergarten Erikaweg
 Julia Grundner, KiGa Römerstraße
 Kerstin Gschlößl, KiGa Erikaweg
 Karl Hannemann, Bauhof
 Simone Ketterl, KiGa Römerstraße
 Simone Pach, Kindergarten Erikaweg
 Charlotte Pichlmaier, Ganztagschule Offenstetten
 Denise Spreider, Kindergarten Römerstraße
 Sabrina Stecher, KiGa Römerstraße
 Samantha Walzl, Kindergarten Erikaweg
 Klaus Zinkl, Bauhof
 Michael Karrer wechselte von den Stadtwerken zum Schulverband, Elisabeth Schmich vom Kindergarten zu den Stadtwerken, Claudia Schmidleitner von den Stadtwerken zum Schulverband und Beatrix Zuschke vom Schulverband zum Friedhof Abensberg.

Ab 01. Januar 2011 wird Michaela Jahny in das Vorzimmer des Bürgermeisters wechseln und Carolin Wohlgemuth ihre Nachfolge im Herzogskasten antreten.

Wir wünschen unseren ausscheidenden Mitarbeitern auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg viel Glück und alles Gute und hoffen auf gute und kollegiale Zusammenarbeit mit unseren neuen Kolleginnen und Kollegen.

Auch heuer hat die Stadt Abensberg Fachoberschülern ermöglicht, in den städtischen Kindergärten Abensberg, im Jugendzentrum oder auch im Stadtmuseum Abensberg im Herzogskasten ein Praktikumsjahr zu absolvieren.

Darüber hinaus wird in zwei städtischen Kindergärten jeweils eine sog. Vorpraktikantin im Sozialpädagogischen Seminar und eine Berufspraktikantin zur Erzieherin ausgebildet.

Hecken- und Sträucherrückschnitt

An vielen Stellen im Stadtgebiet und den Ortsteilen wird der Fußgänger- und Fahrzeugverkehr durch in das Lichtraumprofil der öffentlichen Verkehrsflächen hineinragende Sträucher und Bäume behindert und gefährdet.

Oft werden durch diese Pflanzen auch Verkehrszeichen verdeckt oder Straßenleuchten in ihrer Funktion beeinträchtigt. Besonders prekär ist die Situation dann, wenn in das Lichtraumprofil der öffentlichen Verkehrsfläche einwachsende Zweige durch Schneelasten noch tiefer gedrückt werden. Fußgänger werden dann gezwungen den Gehweg zu verlassen und über die Straße zu gehen. Fahrzeuge werden durch tiefhängende Äste zerkratzt und beschädigt.

Die Eigentümer / Besitzer der Grundstücke werden daher gebeten ihre Anpflanzungen auf die Grundstücksgrenze zurückzuschneiden und besonders an Kreuzungen und Einmündungen darauf zu achten, dass die Übersicht nicht beeinträchtigt und Verkehrszeichen nicht verdeckt werden. Das Lichtraumprofil über öffentlichen Verkehrsflächen, in das kein Bewuchs einwachsen darf, beträgt:

- 4,50 m über die gesamte Fahrbahn und Wegbreite
- 2,50 m über Radwegen
- 2,30 m über Fußwegen

Bei Unfällen oder Beschädigungen an Fahrzeugen kann der Eigentümer / Besitzer von Bäumen oder sonstigen Anpflanzungen, die nicht auf das notwendige Maß zurückgeschnitten sind, schadensersatzpflichtig gemacht werden.

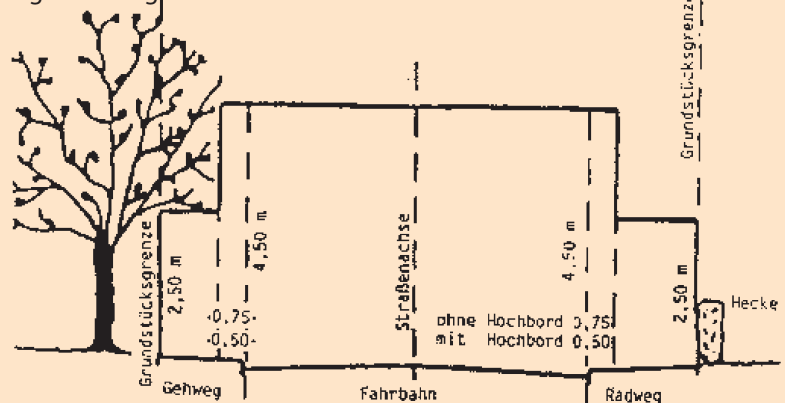
Dieser Zustand ist auch mit dem Argument, die Pflanzen würden durch einen entsprechenden Rückschnitt optisch verunstaltet, nicht zu rechtfertigen. Die Verkehrssicherheit hat hier auf jeden Fall Vorrang.

In den nächsten Wochen werden Privatpflanzungen entlang der öffentlichen

Verkehrsflächen besonders überprüft. Die betroffenen Grundstücksbesitzer erhalten ggf. eine schriftliche Aufforderung ihre Pflanzungen auf die Grundstücksgrenzen zurückzuschneiden.

Auf nachfolgender Grafik ist dargestellt, wie dies im Einzelfall zu erfolgen hat.

Falls sich ein Grundstückseigentümer weigert seine Hecken entsprechend zurückzunehmen, ist die Stadt Abensberg aus rechtlichen Gründen gehalten, den Heckenrückschnitt im formellen Verwaltungsverfahren und unter Festsetzung von Bußgeldern anzuordnen, ggf. über Ersatzvornahme auf Rechnung des Grundstücksbesitzers sicherzustellen.



Infostelen

Die Informationsstelen bei den Orts-einfahrten dienen nicht nur der Begrüßung unserer Besucher, sondern bieten zugleich Kurzinformationen auf einen Blick ohne den Autofahrer während der Fahrt abzulenken.

Vorteilhaft ist hierbei, dass wir z.B. durch Integration der Information der Partnerstädte die derzeit bestehenden Hinweistafeln entfernen können. Die Gäste werden bereits hier auf die max. Parkdauer in der Innenstadt hingewiesen. Typische Abensberger Bilder ergänzen die Stelen und vermitteln Eindrücke über Abensberg.

Standpunkte: „Willkommens und Wiedersehens-Stelen“: Straubinger Straße, Münchener Straße, Regensburger Straße, Traubenstraße

Standpunkte Infostelen in der Innenstadt: Graf-Niclas-Straße Ecke Max-Bronold-Straße, Regensburger Tor, Schulhausplatz, Aventinusplatz, Kolpingsplatz, Von-Hazzi-Straße - Einfahrt Tiefgarage, Römerstraße

Bei den Stelen in der Innenstadt wird der Altstadt Rundgang mit Standpunkt ausgewiesen, damit sich die Besucher orientieren können und den Weg zu ihrem Ziel finden bzw. den Altstadt Rundgang erkunden können. Weiter besteht bei den vier Altstadteingangsstelen die Möglichkeit mit Werbetafeln auf aktuelle städtische Veranstaltungen hinzuweisen.

Leicht zu erkennen sind die Informationsstelen in der Innenstadt durch das „I“ in orange und dem auffälligen Stadtlogo.



Last Minute Weihnachtsgeschenk

Kurzentschlossene finden im Herzogskasten ab sofort zwei außergewöhnliche Geschenkideen: Neben dem Abensberger Stadtspiel ist jetzt auch das erste Abensberger Stadtpuzzle erhältlich.

Das Abensberger Stadtpuzzle zeigt eine bestechende winterliche Fotografie des Maderturmes. Geschossen hat die hochauflösende Aufnahme des historischen Wahrzeichens der Abensberger Künstler Klaus Dobmaier. Sie sicherte die hervorragende Druckqualität des Puzzles. Die 1.000 Teile sind zudem in höchster Qualität gefertigt, mit etwas Geduld fügt sich ein Teil perfekt ins andere. Großes Puzzlevergnügen ist somit gesichert. Puzzlebauen fördert nebenbei auch Kreativität und logisches Denkvermögen. Damit ist der „Maderturm im Winter“ eine echte Herausforderung für Jung bis Alt. Das Abensberger Stadtspiel erinnert optisch an das bekannte Memory-Spiel. Jedoch hat es neben diesem klassischen Gedächtnisspiel weit mehr zu bieten. Sieben Spielvarianten garantieren lebendige Unterhaltung für die ganze Familie. Spielerisch wird hier das Gedächtnis trainiert und das Wissen erweitert. Beim Wissensspiel rund um

Abensberger Themen kam manchmal selbst Bürgermeister Dr. Uwe Brandl ins grübeln. Wissen und Geschwindigkeit sind beim rasanten Tempo-Quiz gefragt. An die kleineren Kinder wurde ebenso gedacht, für sie gibt es eine eigene Spielvariante. Die kalte Jahreszeit bietet genau den richtigen Rahmen für einen ausgiebigen Spiele- oder Puzzleabend. Die beiden Abensberger Spiele sind die andere Idee – zum Verschenken oder selber Spielen. Das Abensberger Stadtspiel kostet 14,50 €, das Abensberger Stadtpuzzle 19,50 €. Erhältlich sind die beiden Spiele in der Touristinformation im Herzogskasten, Dienstag bis Sonntag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Infos unter Tel.: 094 43-91 03-59.



Haushaltsentwicklung

Die Stadt Abensberg ist eine der 4 Gemeinden im Landkreis Kelheim, die 2009 trotz Finanzkrise eine positive Entwicklung der Steuerkraft verzeichnen können. Im Jahre 2011 wird die Schlüsselzuweisung (= staatliche Beihilfe) sinken und die Kreisumlage wird erheblich steigen. Jede Steigerung des Kreisumlagensatzes im Jahre 2011 führt je Punkt um Mehrausgaben von 94.000 €, die uns für eigene Investitionen fehlen.

Der Haushaltsplan 2010 kann im vorgesehenen Umfang abgewickelt werden. Die Steuereinnahmen aus Gewerbesteuer, Einkommensteuer,

Umsatzsteuer und Beteiligungsbetrag werden voraussichtlich um 1,2 Mio. € über dem Haushaltsumsätzen liegen.

Die Mehreinnahmen werden dazu dienen, die Mindereinnahmen aus den Schlüsselzuweisungen und die Mehrausgaben bei der Kreisumlage für das Jahr 2011 wenigstens teilweise abzudecken.

Die notwendigen Großinvestitionen konnten froh der erheblichen Förderbeiträge des Staates nur durch Kredite finanziert werden.

Die Schulden der Stadt Abensberg werden sich daher wie folgt entwickeln:

| | 1.1.2010 | 31.12.2010 |
|-------------------------------|-------------|-------------|
| Stadt Abensberg | 1.919.064 € | 4.647.000 € |
| Stadtwerke Abensberg | 4.588.028 € | 4.838.785 € |
| Stadtentwicklungsgesellschaft | 2.802.536 € | 2.498.072 € |

Nahwärmeversorgung

Stadtwerke steigen mit Nahwärmeversorgung in neues Geschäftsfeld ein. Nach ca. zweijähriger Vorplanungszeit haben die Stadtwerke Abensberg das Nahwärmekraftwerk an der Abensstraße in Betrieb genommen. Wärmeverbünde sind in Abensberg nichts Neues. Das Ökodorf Gaden, das Cabrienheim, das Berufsbildungswerk, der Bauhof, das Jugendzentrum, die Kläranlage, Grund-, Hauptschule, Kindergarten und einige Anwesen in Pullach sind bereits nahwärmeversorgt.

Mit der Heizzentrale an der Abensstraße betreten die Stadtwerke allerdings insofern Neuland, als sie erstmalig mit einem verzweigten Wärmenetz auch Heizenergie für Privatgebäude anbieten. Auch von der Dimension ist diese Anlage mit 1 MW Leistung mit keiner der vorgenannten kleinteiligeren Anlagen vergleichbar. Bereits zu Beginn der Inbetriebnahme ist das neue Heizkraftwerk zu 50 % ausgelastet und versorgt aktuell den gesamten Komplex des ehemaligen Karmeliterklosters sowie das Rathaus. Im Zuge des Umbaus der Weinbergerstraße wurden bereits Versorgungsleitungen verlegt. Mit dem für 2011 geplanten Sanierungsabschnitt Karmelitenplatz wird das Wärmeverbundsystem Richtung Osten erweitert. Eine Inbetriebnahme des Brauerei-Gasthofes Jungbräu u. a. ist bereits vertraglich vereinbart. Parallel zur Verlegung der Nahwärmeleitungen wer-

den auch Leerrohre für spätere Nutzungen, etwas Glasfaser bzw. Elektro-Tankstellen, verlegt. Für Bürgermeister Dr. Brandl, Werkleiter Hans Schmid und dem Kaufmännischen Leiter der Stadtwerke, Heribert Eichstädter, war es von vorne herein wichtig einen betriebswirtschaftlichen Lösungsansatz sicherzustellen. „Nahwärme um jeden Preis kommt für uns nicht in Frage“, so Eichstädter. Die vom Bürgermeister gesetzte Zielvorgabe war, dass eine Amortisationsdauer von 9 Jahren keinesfalls überschritten werden darf. Die Gesamtinvestition in Höhe von rund 500.000 € muss also innerhalb eines Zeitraums von 9 Jahren erwirtschaftet sein. Dieses Ziel ist realistisch erreichbar. Als Brennstoff musste auf Pellets zurückgegriffen werden, da aus Platz- und Immissionsgründen eine Hackschnitzelanlage ausschied. Mit dem großdimensionierten Einstieg in die Nahwärmeversorgung eröffnen sich die Stadtwerke Abensberg ein neues Geschäftsfeld, das dazu dienen soll, positive Überschüsse zur Finanzierung des Betriebs der Stadtwerke zu erwirtschaften. Wir wollen preisgünstige, umweltbewusste und CO₂-freie Wärme für unsere Bürgerinnen und Bürger anbieten. Ein großer Vorteil für die Anschlussnehmer ist es, dass sie auf eigene Heizung und Kaminanlagen vollständig verzichten können. Nähere Auskünfte erteilt Heribert Eichstädter unter Tel. 09443/91891-68 oder E-Mail heribert.eichstaedter@abensberg.de.

Ökologisches Förderprogramm verlängert

„Die Stadt fördert ökologische und energiesparende Maßnahmen beim Neubau oder der Renovierung von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Ein entsprechendes Förderprogramm wurde vom Stadtrat 1996 beschlossen und 2006 modifiziert.

Gefördert werden z.B. Wärmedämm- und Wärmeschutzmaßnahmen bei Gebäuden, die vor dem 01.01.1980 errichtet wurden. Regenwassernutzungsanlagen werden bezuschusst, wenn mit dem gesammelten Regenwasser Toilettenspülung und/oder Waschmaschine betrieben wird. Für den Neubau von Niedrigenergiehäusern wird je nach Standart (KfW-Effizienzhaus 85, 70 oder Passivhaus) ein Betrag von bis zu 1.500 € ausbezahlt.

Anträge können in dem Jahr gestellt werden, in dem die Maßnahme fertig gestellt worden ist. Eine rückwirkende Förderung ist aus haushalttechnischen Gründen nicht möglich.

Die Stadt Abensberg stellt hierfür jeweils 15.000 € pro Haushaltsjahr zur Verfügung. Seit Bestehen des Förderprogramms wurden 72 Regenwassernutzungsanlagen, 87 Sanierungsmaßnahmen an Altbauten sowie 32 Neubauten bezuschusst. Das Programm wurde bis 31.12.2015 verlängert und kann auch von der Homepage der Stadt Abensberg herunter geladen werden. Ansprechpartner ist Herr Schmid, Telefon 09443/9103-40 oder unter peter.schmid@abensberg.de erreichbar ist.“

Infrastrukturmaßnahmen

Gemeindeverbindungsstrasse BBW – Baiern: Die Gemeindeverbindungsstraße wurde wegen der Verformungen, Netzrisse und der mangelnden Entwässerung komplett saniert. Hierzu wurde eine Oberbauverstärkung und der Neubau der Entwässerung durchgeführt. Die Stadt Abensberg entschied sich statt eines notwendigen Vollausbaues für eine kostengünstigere Verstärkung der bituminösen Schichten. Die Kosten für die knapp 1,3 km belaufen sich auf 170.000 €.

Winzerstraße: Aufgrund der Setzungen, Rissbildungen und der erheblichen Asphaltaufrüche wurde die Winzerstraße auf gesamter Länge für ca. 80.000 € saniert. Für die Sanierungen an der Kanal- und Wasserleitung mussten 30.000 € aufgewendet werden. Vom Spielplatz bis zur Traubenstraße wurde die gesamte Bitumendecke aus- und eine Tragschicht eingebaut. Der gesamte Bereich wurde mit einer Verschleisschicht überzogen.

Straßenbauprogramm 2010: Für die Reparaturen von Ortsstraßen und Kanälen sowie der Herstellung von Kanalanschlüssen wurden in diesem Jahr 180.000 € eingeplant. Wegen der Vielzahl der zusätzlichen Straßenreparaturen aufgrund des extremen Winters 2009/10 wurde der Auftrag um 150.000 € erweitert.

Straßenunterhalt: In diesem Jahr wurden in Abensberg und Offenstetten ca. 19 km Bankette gefräst und 2 km Gräben geräumt. Die Kosten betragen ca. 8.000 €

Spielplätze: 2010 wurde kein neuer Spielplatz gebaut. Für die Spielplätze der Ludwig Berger Straße, Am Herrenberg und Auerhahnweg wurden neue Spielgeräte im Wert von 13.000 € beschafft.

Grünanlagen: Für die Mäharbeiten der Grünflächen der Stadt Abensberg und den Ortsteilen werden jährlich ca. 70.000 € und für die Pflege der Vegetationsflächen ca. 30.000 € investiert.

Weiterhin günstiges Bauland

Die Stadt Abensberg hat während der vergangenen 17 Jahre ca. 550 Bauparzellen zu kostengünstigen Preisen anbieten können. Auch in Zukunft wird es günstigen Baugrund in Abensberg geben. Dies dank einer sehr ausgeklügelten Baulandpolitik.

So entstanden im Ortsteil Arnhofen die Baugebiete „Am Fürst“ und „Am Linderfeld“, im Ortsteil Sandharlanden die Baugebiete „Am Anger“, „Sandharlanden West“ und „An der Bergstraße II“, in Offenstetten die Baugebiete „Schlosswiese“, „Lindensiedlung II“ und „Am Allinger“ und in Abensberg die Baugebiete „Aunkofen“, „Aumühle III“, „Seeweg III“, „Weinberg V“, „Am Wasserwerk III und IV“, „Am Schlott“ und „Steinberg“.

Aktuell gibt es ca. 350 freie Bauparzellen, die sich in Privateigentum befinden. Daneben bietet die Stadt Abensberg günstiges Bauland in einer hervorragenden Südlage im Ortsteil Offenstetten an.

Parallel dazu arbeiten wir im Stadtbereich Abensberg an drei neuen Erschließungsgebieten. Wesentlich dabei ist allerdings die Abgabebereitschaft der Grundstückseigentümer und ein moderater Ankaufspreis, der uns in die Lage versetzt, die bisherige Philosophie niedrige Baulandpreise sicherzustellen, auch weiter umzusetzen.

Abensberg bietet im Vergleich zu den Nachbarkommunen Neustadt, Kelheim oder Bad Abbach seine voll erschlossenen Grundstücke wesentlich kostengünstiger an. Bauland und Wohnraum soll für junge Familie weiter erschwinglich bleiben. Deshalb wenden wir uns auch gegen jede bewusste oder unbewusste Preistreiberei. Wir bemühen uns – wie in der Vergangenheit – bedarfsorientiert Bauland anzubieten.

Dem Grundsatzbeschluss der Stadtbaugesellschaft und dem Wirtschaftlichkeitsgebot folgend werden wir neue Erschließungsmaßnahmen erst dann in die Wege leiten, wenn die städtischen Grundstücke in vorhandenen Baugebieten überwiegend abverkauft sind.

Winterdienst

Damit es kein böses Erwachen gibt!

Wer ist eigentlich dafür zuständig, dass der Bürgersteig vor dem Haus geräumt und gestreut ist?

Wenn es darum geht, die Gehwege vor und Zufahrtswege zu einem Haus freizuräumen, steht grundsätzlich immer der Eigentümer an erster Stelle in der Pflicht. Diese Aufgabe kann er zwar an andere übertragen – etwa indem er im Mietvertrag oder in der Hausordnung festhält, dass die Mieter seines Hauses sich um den Winterdienst kümmern. Doch rein rechtlich bleibt er dafür verantwortlich, dass die ihrer Verpflichtung auch nachkommen.

Wann und wie oft?

Kernzeit für alle Schipper und Streuer ist in der Regel der Zeitraum von 7.00 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends. Allerdings gibt es Einschränkungen: Wenn es 24 Stunden ununterbrochen am Stück schneit oder über Stunden hinweg Eisregen niedergeht, wird kaum ein Fußgänger ernsthaft freie und gestreute Bahnen auf dem Gehsteig erwarten können. Bei derartig ungewöhnlichen Wetterverhältnissen erlaubt der Gesetzgeber auch den Verantwortlichen, Schneeschippe und Streueimer so lange im Keller stehen zu lassen, bis das Schlimmste vorbei ist. Jedoch bedeutet das nicht, dass der Winterdienst mit einer Schicht pro Tag erledigt wäre: Falls notwendig, muss man auch mehrmals am Tag antreten.

Wo muss geräumt werden?

Höchste „Räum-Priorität“ hat der Gehsteig vor dem Haus bzw. um das Grundstück: Hier muss ein mindestens 1,20

Meter breiter Streifen freigeräumt werden, auf dem zusätzlich gestreut wird. Gleiches gilt, wenn ein Gehsteig nicht vorhanden ist. Dann muss am Rand der öffentlichen Straße ein entsprechend breiter Bereich freigehalten werden. Grundsätzlich muss geräumter Schnee neben der Gehbahn so gelagert werden, dass der Verkehr dadurch nicht gefährdet oder erschwert wird.

Salz oder Sand?

In Abensberg ist die Verwendung von Streusalz nur an besonders gefährlichen Stellen (Steigungen, Treppen etc.) erlaubt. Es gibt jedoch umweltfreundliche Alternativen wie Sand, Split oder auch Asche, welche ausdrücklich erwünscht sind.

Wer bezahlt im Schadensfall?

Verunglückt ein Fußgänger auf dem Gehweg vor dem Haus auf einer Eisplatte, wird sich die Krankenversicherung zunächst an diejenigen wenden, der fürs Räumen und Streuen zuständig gewesen wäre. In der Regel springt dann dessen Privathaftpflichtversicherung ein und übernimmt die Kosten. Wer das allerdings als Freifahrtschein nimmt, um der lästigen Winterarbeit zu entkommen, riskiert einiges: Bei Wiederholungsfällen kann der Versicherungsschutz erlöschen. Wenn Sie krank werden oder in den Urlaub fahren, müssen Sie sich um eine Vertretung kümmern. Bei einem Unfall droht sonst noch eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Räumdienste auf den Straßen

Wer bei winterlichen Straßenverhältnissen mit dem Auto unterwegs ist, muss sich entsprechend vorsichtig verhalten. Das ist die Regel. Ein Grundrecht auf geräumte Straßen gibt es in Deutschland nicht. Allerdings werden in Abensberg innerhalb geschlossener Ortschaften zumindest die Hauptstraßen geräumt und gestreut, ebenso besonders gefährliche Stellen, wie etwa Kreuzungen oder Steigungen. Aber auch hier gelten bestimmte Kernzeiten: Wer um 3.00 Uhr nachts aus der Diskothek nach Hause fährt, muss auch alleine mit einer geschlossenen Schneedecke auf der Straße klar kommen.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Abensberg, Stadtplatz 1, 93326 Abensberg

V.i.S.d.P.:
1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl

Grafische Gestaltung/Layout:
schwald-werbegestaltung, Abensberg

Druck:
kelly-druck, Abensberg

Bildnachweis:
Stadt Abensberg

Die „Abensberger Bürgerinfo“ wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtgebiet Abensberg sowie in den zugehörigen Stadtteilen verteilt.

Keine Haftung bei Druckfehlern!